



PANDEMIC TALK I

**VOR DEM VIRUS SIND (NICHT)
ALLE GLEICH - CORONA ALS
(UN)GLEICHMACHER**

FR 14.08.2020 / 18:00 - 19:30

P1 + Online

// Das MÜSSEN Sie sehen //

OLIVER ZAHN: LOB DES VERGESSENS, Teil II

DI 18.08. + MI 19.08. / Online

Die Beschäftigung mit einem Vertriebenen-Lied wird in Zahns essayistischer Desktop-Performance zum Ausgangspunkt für eine kluge Reflektion über deutsche Erinnerungskultur und kollektive Vergessensstrategien.

Paula-Irene Villa Braslavsky forscht zur soziologischen Theorie und Geschlechtersociologie aus und arbeitet u.a. zu den Themen Biopolitik, Elternschaft und ganz aktuell Care, also dem thematischen Komplex der Fürsorge um Andere und um sich selbst. Darüber hinaus beschäftigt sie sich seit vielen Jahren auch mit Populärkultur, z.B. Weiblichkeiten und Männlichkeiten im Pop, Sexualität und Pornografisierung in der Popkultur. Villa-Braslavsky ist Lehrstuhlinhaberin für Allgemeine Soziologie und Gender Studies am Institut für Soziologie der LMU München. Darüber hinaus mischt sie sich regelmäßig auch in nichtakademische Debatten ein, etwa in Beiträgen und Interviews für die Sueddeutsche Zeitung, Der Spiegel, Deutschlandradio, Jüdische Allgemeine oder Missy Magazin.

In der Wochenzeitung Freitag veröffentlichte sie unter dem Titel **„Lagerkoller“ eine lesenswerte Reflektion über die Probleme von Homeschooling** in Zeiten von Corona.

Sabine Hark ist eine der renommiertesten Geschlechterforscherinnen Deutschlands und gilt als Mitbegründerin der Queer Theorie in Deutschland. Zentrale Punkte ihrer wissenschaftlichen Arbeit sind die Dekonstruktion lesbischer bzw. feministischer Identitäten und Identitätspolitiken in Anknüpfung an Theorien von Michel Foucault und Hannah Arendt sowie an die Queer-Theorie und den Poststrukturalismus. Die Soziologin lehrt als Professorin an der TU Berlin und leitet dort seit dem Jahr 2009 das Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG). Sie bloggt unter blog.feministische-studien.de und publiziert u.a. in Zeit Online, Der Tagesspiegel und der taz.

Auf logbuch-suhrkamp.de erschien unter dem Titel „Corona und die Politik des Lebens“ zuletzt eine kritische Einordnung der Corona Pandemie und den Politiken zu ihrer Eindämmung.

Karsten Schubert ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Wissenschaftliche Politik an der Professur für Politische Theorie, Philosophie und Ideengeschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Sein Forschungsgebiet gilt der politischen Theorie und Sozialphilosophie, insbesondere in der Tradition des Poststrukturalismus sowie der Kritischen Theorie. Er beschäftigt sich darüber hinaus mit Fragen zu Migration, Grenzen und demokratischer Mitgliedschaft, sowie zeitgenössischer Gesellschaftskritik und Diversity-Politik.

Auf criticallegalthinking.com veröffentlichte er aktuell einen Essay zu demokratischer und populistischer Biopolitik in Zeiten von COVID-19.

In drei Gesprächskonferenzen, die live mit Publikum auf Kampnagel aufgezeichnet und online gestreamt werden, lädt das Sommerfestival Expert*innen ein, um mit internationalen Gästen die aktuellen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie aus soziologischer, technologisch-politischer und popkultureller Perspektive zu diskutieren.

Weitere Talks aus der Serie:

FR 21.08. / 18:00

Talk 2: Der Boden der Tatsachen / Shared Base Reality. Wie können wir einen Raum für Realität in der digitalen Welt erschaffen?

Hannes Grassegger im Gespräch mit Malka Older, Peter Pomerantsev und Ben Smith (in engl. Sprache)

FR 28.08. / 18:00

Talk 3: Procoronastinieren & diskutieren – Der Sommer der Krisen.

Klaus Walter im Gespräch mit Julian Warner (Fehler Kuti) & Mascha Jacobs.

MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2020

